

Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Krefeld (PSAG) Untergruppe Kinder und Jugendliche



PSAG
Psychosoziale
Arbeitsgemeinschaft
Krefeld

Jahresbericht 2018

Allgemeine Daten

Sprecher: Dietmar Siegert (Deutscher Kinderschutzbund)
Stellvertreterin: Martina Bones (Evangelische Beratungsstelle)
Anzahl der Untergruppensitzungen: 4
Anzahl der Untergruppenmitglieder: 50

Aktivitäten und Themen

Im Jahr 2018 beschäftigte sich die Untergruppe mit Angeboten stationärer erzieherischer Hilfen, setzte sich mit der Schulsozialarbeit, den Kommunalen Präventionsketten, kunsttherapeutischer Arbeit mit Kindern psychisch kranker Eltern, sowie den Angeboten der Lebenshilfe in der Jugendhilfe auseinander.

In der ersten Sitzung des Jahres 2018 erhielten die Teilnehmer*innen der Untergruppe Einblick in die Arbeit der Stationären Jugendhilfeeinrichtungen des SKF in Krefeld.

Seit 2017 ist das St. Irmgardisheim offiziell eine Mutter-Kind Einrichtung nach §19 SGB VIII. In dem Wohnhaus mit drei Etagen stehen 16 Plätze zur Verfügung. 4 Mutter & Kind Plätze für junge Mütter bis 23 Jahre. Ziel ist die Verselbstständigung, das Erlernen von Alltagsstruktur. Es ist derzeit schwierig, Wohnraum für die jungen Mütter zu finden, wenn sie soweit sind ein „betreutes Wohnen“ außerhalb des Irmgardisheims zu führen.

Das St. Irmgardisheim ist u. a. auch Inobhutnahmestelle für weibliche Jugendliche, die sexuell missbraucht wurden und Gewalterfahrungen gemacht. Diese können unmittelbar in der akuten Krisensituation im Betreuungsverbund St. Irmgardis aufgenommen werden. Eine Aufnahme kann deshalb auch nachts außerhalb der üblichen Behördenzeit erfolgen.

Im Juni stellte die Schulsozialpädagogin des Ricarda-Huch-Gymnasiums die Schulsozialarbeit vor.

Diese beinhaltet fünf Grundbereiche: 1. die individuelle Einzelfallarbeit mit Schülern und Schülerinnen, 2. die Gruppenarbeit im Klassenverband oder Schülergruppen, 3. die Zusammenarbeit und die Kontakte mit den Eltern, 4. die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und 5. die Netzwerkarbeit mit Partnern außerhalb der Schule bzw. auch die Zusammenarbeit im Stadtteil.

Insgesamt zeigte sich, dass es auch am Gymnasium einen Bedarf nach Schulsozialarbeit gebe. Hier gebe es die gleichen Probleme wie an jeder anderen Schule auch. Besonderer Beratungsbedarf ergebe sich aktuell aus dem Wegfall der Bindung an die Grundschulempfehlung bezüglich der Schulform. Dies führe dazu, dass teilweise SchülerInnen entgegen entsprechender Empfehlungen angemeldet würden, bei denen sich dann schnell eine Überforderung abzeichne. Dies sei oft für die SchülerInnen, deren Eltern und die Schule sehr belastend. Dies insbesondere, da der Wechsel an eine andere Schule bzw. Schulform kaum kurzfristig möglich und meist mit viel Unsicherheit und Unklarheit verbunden sei.

Im September widmete sich die Untergruppe dem Thema Kunsttherapeutischer Arbeit mit Kindern psychisch kranker Eltern.

Katrin Petri, Diplom-Kunsttherapeutin und freie Künstlerin, stellt das Projekt und Konzept des kunstpädagogischen Angebots des Kinderschutzbundes in Krefeld vor.

Kunsttherapie ist Psychotherapie unter Einsatz eines Mediums, in diesem Fall der Kunst, und gibt die Möglichkeit, Emotionen nonverbal beim Malen oder Werken zum Ausdruck zu bringen.

2010 wurde das „Atelier Regenbogen“ im Zentrum für Frühe Hilfen des KSB Krefeld in der Friedrich-Ebert-Str. 53 gegründet und die erste kunstpädagogische Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern angeboten. Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle des KSB zu richten. Frau Petri arbeitet im Allgemeinen mit Kindern von 7 bis 12 Jahren, soweit sie in eine Gruppe passen.

Das Atelier bietet den Kindern einen geschützten Raum und Verlässlichkeit, in dem sie sich wohlfühlen können. Sie haben so die Möglichkeit, frei mit dem angebotenen Material zu gestalten und ohne Druck kreativ zu sein. Einen festen Rahmen bilden Rituale, wie z.B. der immer frisch gekochte Tee und die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ihre Werke zu besprechen. Die Gruppengröße wird an die Bedürfnisse der Kinder angepasst, meist in kleinen Gruppen mit 3 – 5 Kindern.

Inzwischen gibt es an der Mosaikschule Felbelstraße im offenen Ganztage eine feste und eine offene Gruppe (bis zu 8 Kindern), in der Techniken vermittelt werden und freie Kunst entsteht, und eine Kleingruppe im offenen Ganztage der Franz-Stollwerck-Schule.

In Arbeit ist eine Gruppe für Kinder von Krebs betroffenen Eltern. Dazu wird Kontakt aufgenommen zur Beratungsstelle für von Krebs betroffene Eltern in Mainz, in der es bereits ein kunsttherapeutisches Projekt für Kinder gibt.

Alle zwei Jahre bestreitet das Atelier Regenbogen eine Ausstellung mit den Werken der Kinder im Bürgerbüro Uerdingen.

Im Gespräch wurde festgestellt, dass in Krefeld ein Trauer-Gruppenangebot für Kinder, die Angehörige verloren haben, derzeit nicht existiert. Auch aus polizeilicher Sicht sei dieses Thema im Blick auf betroffene Kinder bisher vernachlässigt worden. Es gebe eine Zusammenarbeit mit der Notfallseelsorge; doch wenn Kinder betroffen seien, fehle eine Unterstützung durch auf Kinder spezialisierte Fachkräfte.

In der letzten Sitzung des Jahres berichtete die Koordinatorin der Stadt Krefeld Dr. Silke Tophoven über die Kommunalen Präventionsketten.

- Seit Anfang 2017 Teilnahme am Landesprogramm „Kommunale Präventionsketten – Nordrhein Westfalen“ (ehemals: Kein Kind zurücklassen!)
- Auf- und Ausbau einer passgenauen Präventionskette entlang der Lebensbiographie von Kindern und Jugendlichen
- Kinder und ihre Familien sollen lückenlos von der Schwangerschaft bis zum Eintritt ins Berufsleben unterstützt werden
- Stärkung der ressortübergreifenden Arbeit in der Kommune mit Fokus auf Kinder und Jugendliche (Gesundheit, Bildung, Kinder- und Jugendhilfe und Soziales)
- Unterstützung durch die Landeskoordinierungsstelle
- Fachlicher Austausch zwischen den teilnehmenden Kommunen

Gez. Siegert

PSAG Krefeld / Untergruppe Kinder und Jugendliche

Sprecher: D. Siegert, Dreikönigenstr. 90, 47798 Krefeld, Telefon 02151/961920, Fax 02151/9619232, info@kinderschutzbund-krefeld.de